

Was ist ein Abkommen!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 11

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489136>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

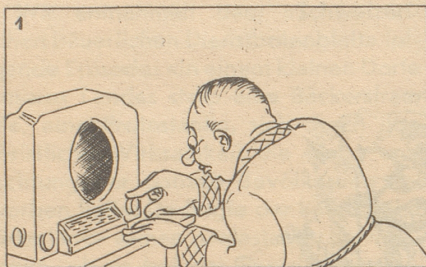
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

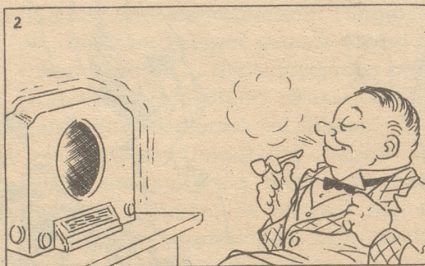
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Radio-Überraschungen 1950

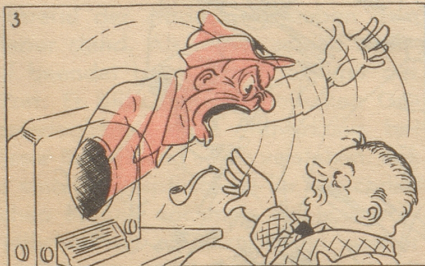
oder: Herr Schtünzli und der neue Kopenhagener Wellen-Plan



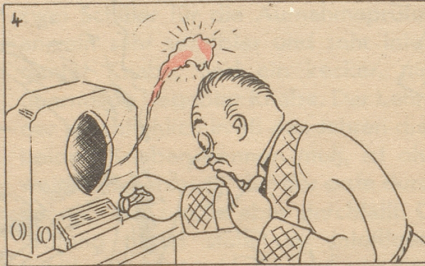
Emol e chli s Usland lischtele - - -



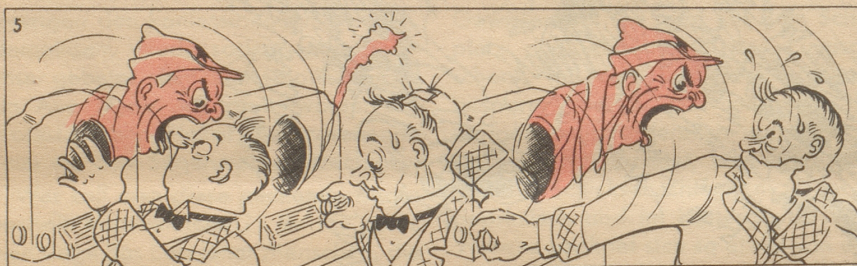
Wien, Wien nur du allein, hm - - -



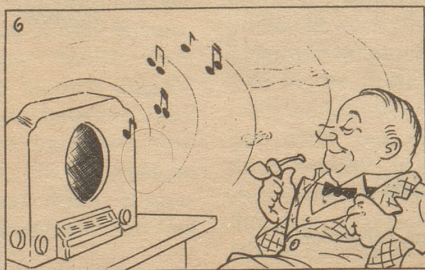
Was Chelbs - - -



Sicher e Schtörig - losed mer Münche - - -



Potz Donner! - - - oder Schtuggert - - - Luxemburg - - - Brüssel - - - Klick!



J. Haug

Blibbet mer bi Beromünschter!

Ein Freispruch - wie erwartet!

Wolfgang Hedler, der kein Ruhmesblatt im goldenen Buche des westdeutschen Bundestages beschrieben, ward von der Anklage des Antisemitismus freigesprochen, nachdem er in seiner in Einfeld gehaltenen Rede das Rassenprogramm seines Führers verteidigt und erklärt hatte, die Vernichtung der Juden in Gaskammern wäre nicht nötig gewesen, da «bestimmt andere Wege zu ihrer Beseitigung offenstanden».

Der Gerichtspräsident Dr. Otto Paulick stellte fest, daß die Aeußerungen Hedlers wohl kritisch, nicht aber verleumderisch (!) gewesen seien und nach den bestehenden Gesetzen Westdeutschlands keinen Anlaß zur Bestrafung gäben. Außerdem habe Hedler als Mitglied des westdeutschen Parlaments sich zu Recht mit solchen Fragen befaßt, weshalb seine «Kritik kein strafbarer Tatbestand» sein könne.

Wer heute durch Deutschland fährt und mit erprobten Nazigegnern Fühlung nimmt, weiß, wie ernst diese Paulicks und Hedlers, die Remers und all die andern Drahtzieher einer zum Schrecken der Menschheit gewordenen Bande zu nehmen sind.

Ist es da verwunderlich, wenn auch der Herr SS-Oberst, Otto Skorzeny, wieder in allen möglichen und unmöglichen Verkleidungen auf unserem so leidgeprüften Kontinent herumspukt? In Südamerika hat er (und dort befindet er sich in bester und zahlreichster Gesellschaft) recht feinen Unterschlupf gefunden. Papa Franco hätte ihm diesen natürlich mit ebensoviel estimación und amistad gewährt ...

Wie muß es den in Stahlgewittern so erprobten «teutschen» Herzen doch zumute sein, wenn sie solche Morgenluft wittern! Hatte da der Schicksalsbruder Benito nicht recht, wenn er das Vivere pericolosamente auf seine Fahne schrieb? Ja, pericolosamente — und sogar sehr gefährlich ist es heute bereits wieder für jene, die einmal tapfer das Schwert gegen die braune Hydra führten. Die wahrhaft Menschlichen unter den Deutschen bekommen heute wieder Drohbriefe ins Haus, und Maueranschläge sprechen eine gar deutliche Sprache.

Die Brandstifter sind wieder da. Gestern trugen sie ein Schnäuzlein — heute sind sie glattrasiert. Das ist der ganze Unterschied. Es lebe die Demaskierung.

Siegfried Einstein

Der Unterschied

Die roten Schweizer aus dem 18. Jahrhundert kämpften in fremden Ländern für fremde Herrscher und wurden wegen der tapferen Haltung von ihren Herren und in der Schweiz geehrt.

Die roten Schweizer von heute kämpfen im eigenen Lande für fremde Herrscher und werden wegen der niederträchtigen Haltung von ihren Herren und in der Schweiz verachtet. Röbi

Was ist ein Abkommen!

Ein Vertrag, von dem man meistens möglichst bald wieder abkommen möchte. fis

Splitter

Es ist ein Unglück für die menschliche Gesellschaft, daß so vieles, was vom Herzen kommt, im Halse stecken bleibt. hkst



ZÜRICH 2
BEIM ALPENQUAI
Splügen
SCHLOSS

TEL. 27 52 15
Genferstr./Splügenstr.

Zimmer ab Fr. 6.-
mit Bad ab Fr. 12.-
Pension ab Fr. 16.-